

Vorrichtung zum Pasteurisieren von Bier im Transportfaß. Stanz- und Emaillierwerke vorm. Carl Thiel & Söhne, A.-G., Lübeck, und Hugo Gronwald, Berlin. Österr. A. 1502/1905. (Einspr. 1./4.)

Neuerungen in der Herstellung und Reinigung von Peroxyden. Soc. An. des Etablissements Poulen Frères. Frankr. 359 523. (Ert. 18.—24./1.)

Erzielung an Metalloxyden armer Schläcken bei der Flußeisenerzeugung im Herdofen. Elektrostahl Ges. m. b. H., Remscheid-Hasten. Österr. A. 2247/1905. (Einspr. 1./4.)

Verfahren zur Herstellung von malzreicher Schokolade. J. Meindl, Wien. Belg. 189 126. (Ert. 30./12. 1905.)

Herstellung von roten, dunkelroten bis violetten Schwefelfarbstoffen. (M.) Engl. 14 543/1905. (Veröffentl. 15./2.)

Konzentration von Schwefelsäure. A. Gailhard. Frankr. 359 442. (Ert. 18.—24./1.)

Herstellung organischer Schwefelverbindungen und Verwendung derselben zur Erzeugung eines roten Farbstoffes. Kalle & Cie, A.-G. Frankr. 359 398/99. (Ert. 18.—24./1.)

Entbasten, Bleichen und Färben von Seide. Schmid Frères. Frankr. Zus. 5436 345 177. (Ert. 18.—24./1.)

Erzeugung künstlicher Seide. H. E. A. Vittenet, Lyon. Österr. A. 771/1905. (Einspr. 1./4.)

Herstellung von Siliciummonoxyd. H. N. Potter, Neu-York. Belg. 189 052. (Ert. 30./12. 1905.)

Herstellung eines Sicherheitssprengstoffes. Sprengstoffwerke Glückauf, A.-G., Hamburg. Belg. 188 846. (Ert. 30./12. 1905.)

Härten von Stahl. R. A. Hadfield, Sheffield. Amer. 810 531. (Veröffentl. 23./1.)

Behandlung von Ton, um Tonpfeifen unzerbrechlich zu machen. Christie. Engl. 10 333 1905. (Veröffentl. 15./2.)

Darstellung von 1-, 4-, 8-Trioxanthachinon. (By.) Österr. A. 3860/1905. (Einspr. 1./4.)

Verfahren zum Vergären in drei Phasen. J. T. und Th. Board. Frankr. 359 369. (Ert. 18.—24./1.)

Verfahren und Einrichtung zum raschen Waschen und vollständigen Entfetten von Stoffen. N. Rouselle, Verviers. Belg. 188 757. Zusatz zu 183 814. (Ert. 30./12. 1905.)

Einrichtung zum Reinigen von Wasser. Grondel Frères, Gent. Belg. 188 704. (Ert. 30./12. 1905.)

Produkt zum Verhindern des Niederschlagens von Wasserdampf und des Gefrierens desselben auf Gläsern. W. Junker und F. Degener, Düsseldorf. Belg. 188 885. (Ert. 30./12. 1905.)

Herstellung von asphaltierten Zementohlkörpern, insbesondere Röhren. Gebrüder Braun, Ulm a. D., und Hallein. Österr. A. 2751/1905. (Einspr. 1./4.)

Bekleiden von Ziegeln mit einem Schutzüberzug. M. Perkiewicz. Frankr. Zus. 5421 330 655. (Ert. 18.—24./1.)

Herstellung von Zinkformaldehydhydrosulfit. (B.) Engl. 81/1906. (Veröffentl. 15./2.)

Herstellung von Chlorverbindungen des Zinns. Ch. E. Acker. Amer. 810 454—810 456. Übertr. Acker Process Company, New-Jersey. (Veröffentl. 23./1.)

Herstellung einer neuen Art von Zündhölzern. H. Schäfer, Lüttich. Belg. 189 044. (Ert. 30./12. 1905.)

Verein deutscher Chemiker.

Oberrheinischer Bezirksverein.

Versammlung in Mannheim am 20./1. 1906.

Am Nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung eine Besichtigung der „Rheinischen Porzellanfabrik Mannheim, G. m. b. H.“ in Käfertal statt. Um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr war dann geschäftliche Sitzung im „Hotel National“, die Herr Dr. Knoll leitete. Der Schriftführer verlas zunächst den Geschäftsbericht für das Jahr 1905. (Der Bericht wird den Mitgliedern gedruckt zugehen.) Sodann erstattete der Kassierer die Rechnungsablage, worauf ihm Entlastung erteilt wurde. Die nunmehr vorgenommenen Neuwahlen ergaben für 1906 folgende Zusammensetzung des Vorstandes:

Dr. F. Raschig - Ludwigshafen, Vorsitzender; Geh. Rat Prof. Dr. Staedel - Darmstadt, 1. Stellvertreter, Geh. Rat Prof. Dr. Bunte - Karlsruhe, 2. Stellvertreter; Dr. E. Köbner - Mannheim, Schriftführer; A. Behrle - Ludwigshafen, Kassierer; Dr. A. Knoll - Ludwigshafen, Dr. F. Lüty - Mannheim, Beisitzer.

Zu Vertretern im Vorstandsrat wurden wieder gewählt Hofrat Dr. H. Caro und Hofrat Prof. Dr. Bernthsen.

Auf der Tagesordnung stehen ferner 3 Anträge des Vorstandes.

1. Geldbewilligung für die Ortsgruppen Darmstadt und Mannheim-Lugwigshafen. Der Schriftführer begründet den Antrag, und die Versammlung erklärt sich einverstanden, daß die laufenden Ausgaben der beiden Ortsgruppen bis zum Höchstbetrag von je 100 M im Jahr aus dem Vermögen des Bezirksvereins gedeckt werden.

2. Geldbewilligung für die Hilfskasse. Es wird einstimmig beschlossen, der Hilfskasse des Gesamtvereins auch für das Jahr 1906 wieder die Summe von 300 M zu überweisen.

Im Anschluß hieran gibt Herr Dir. Lüty als Mitglied des Hilfskassenkuratoriums einen kurzen Bericht über den gegenwärtigen Vermögensstand und die Leistungen der Kasse.

3. Der Vorsitzende verliest folgenden Antrag des Vorstandes:

In der Erwagung, daß es sich empfiehlt, den Mitgliedern des Vereins Deutscher Chemiker rechtskundige Belehrung, Auskunft und Raterteilung in allen ihre gewerblichen Rechtsverhältnisse (wie Anstellungsverträge usw.) betreffenden Fragen von Vereins wegen unter Vermittlung der Geschäftsstelle zur Verfügung zu stellen—, wird der Hauptvorstand ersucht, die Anstellung eines rechtskundigen Beirats in Erwägung zu ziehen.

Der Vorsitzende weist auf die Wichtigkeit der Sache hin und betont, daß der Vorstand sich nach

eingehender Überlegung dazu entschlossen habe, den vorliegenden Antrag zu stellen, weil er hoffe, damit eine für die Gesamtheit der Mitglieder nützliche Institution anzuregen. Der Schriftführer ergreift darauf das Wort, um den Antrag ausführlich zu begründen. Er weist auf die äußeren Veranlassungen hin, die es bewirkt hätten, daß man gerade jetzt eine Behandlung derartiger Fragen innerhalb des Vereins angeregt hätte (Petition des „Verbands Deutscher Techniker“ an den Reichstag, Aufleben der Agitation des „Bundes der technisch-industriellen Beamten“ usw.). Der Redner betont die Verpflichtung des „Vereins Deutscher Chemiker“, an diesen Dingen nicht achtlos vorbeizugehen, und geht dann auf die Art und Weise ein, wie man sich das Wirken der vorgeschlagenen „Rechtsschutzzstelle“ in praxi zu denken haben würde. Er spricht die Erwartung aus, daß von den Erfahrungen und Ratschlägen einer solchen Zentrale nicht nur die arbeitnehmenden, sondern auch die arbeitgebenden Kollegen in hohem Maße Nutzen ziehen würden. Der Verein werde durch die hier zu schaffende Einrichtung in segensreicher Weise vereinigend wirken und eine Spaltung der Interessengruppen verhindern können. Der Redner empfiehlt zum Schluß die Annahme des Antrages nochmals aufs wärmste. Als nächster ergreift in der Diskussion in längerer Rede Herr Hofrat Dr. Caro das Wort. Er weist darauf hin, daß der vorliegende Antrag dem § 2 der Vereinssatzungen Rechnung trage, welcher als Zweck des Vereins Förderung der Chemie und ihrer Vertreter bezeichnet. Die bezweckte Einrichtung sei nur ein weiterer Schritt auf der Bahn, die der Verein mit der Einrichtung der Hilfskasse, der Stellenvermittlung, der Verträge mit Versicherungsgesellschaften usw. bereits eingeschlagen habe. Auch er empfiehlt die Annahme des vorliegenden Antrages; der Anregung, die durch ihn gebracht würde, solle man folgen, um die Auswüchse einer gemeinnützigen Bewegung zu verhindern, und in unserer Gemeinschaft die Behandlung dieser Fragen in geregelte Bahnen zu lenken. Er schlägt schließlich noch eine Abänderung der Fassung des Antrages vor, indem er anregt, statt: „in allen Fragen zu setzen: „in allen Fragen von prinzipieller Bedeutung“. — Die weitere Diskussion wurde auf die nächste Sitzung vertagt, da der Zeitpunkt bereits überschritten war, der für den Beginn der gemeinschaftlich mit der Heidelberger Chemischen Gesellschaft abzuhaltenen wissenschaftlichen Sitzung festgesetzt war. In dieser Sitzung wurden die folgenden Vorträge gehalten: Herr Dr. F. Raschig - Ludwigshafen über „Neue Sulfossäuren des Hydroxylamins“. (Die mitgeteilten interessanten Resultate sind inzwischen in Berl. Berichte 39, 245 [1906] veröffentlicht.)

Herr Prof. Dr. Bredig - Heidelberg spricht über:

„Chemische Kinetik in konz. Schwefelsäure und Bestimmung sehr kleiner Wassermengen in derselben“.

Der Vortragende berichtete folgendes¹⁾: Nachdem er schon früher die oxydierenden Wir-

kungen konz. Schwefelsäure auf Naphtalin und auf stickstoffhaltige organische Stoffe (Kjeldahlanalyse) in Gegenwart von Katalysatoren in Gemeinschaft mit J. W. Brown kinetisch untersucht hatte, wurde jetzt von ihm in Gemeinschaft mit D. M. Lichy die eigentümliche bekannte Zersetzung der Oxalsäure in Wasser, Kohlenoxyd und Kohlendioxyd durch Schwefelsäure mit den Methoden der chemischen Kinetik untersucht. Das Zeitgesetz ergab sich in konz. Schwefelsäuren von nicht über 99,2% H_2SO_4 als ein solches erster Ordnung. Eine sehr geringe Änderung des Wassergehaltes der Schwefelsäure ergibt enorme Änderungen der Reaktionsgeschwindigkeit, so daß sich z. B. die Reaktionsdauer bei 50° für einen bestimmten Umsetzungswert von $1/2$ Stunde auf 23 Stunden verlängerte, wenn man im Schwefelsäuregehalt nur von ca. 99,8% H_2SO_4 auf 98,8% H_2SO_4 herabging. Daher wirkt bei zu hoher Schwefelsäure- und Oxalsäurekonzentration auch schon das durch die Reaktion entstehende Wasser störend auf die erste Ordnung der Reaktion. In ca. 100% H_2SO_4 wird die Reaktionsgeschwindigkeit bereits durch 0,05% Wasserzusatz außerordentlich stark und in gut meßbarer Weise herabgesetzt, so daß die Zeitspanne für 50% Zersetzung einer $1/40$ molaren Oxalsäure bei 25° von ungefähr 50 Minuten auf mehr als 3 Stunden stieg und bei weiterem 0,05% Wasserzusatz sich bereits auf mehr als 11 Stunden erhöhte. Man besitzt daher in der Geschwindigkeit obiger Reaktion ein Mittel, äußerst kleine Wassermengen in konz. Schwefelsäure zu messen, das die gewöhnlichen analytischen Verfahren und selbst die ebenfalls (im Anschluß an Beobachtungen von Kohlrausch und Knietsch) angewandte sehr empfindliche Methode der elektrischen Leitfähigkeitsmessung bedeutend übertrifft, da diese bei obigen Zusätzen von 0,05% bzw. 0,1% Wasser nur um ca. 16% bzw. 50% zunahm.

Ein Zusatz von nur 1% SO_3 zu H_2SO_4 erhöhte entsprechend dem obigen Befunde die Reaktionsgeschwindigkeit derart, daß bei Zimmertemperatur sich die Oxalsäure bereits während der Auflösung zum größten Teile zersetzte. Die Reaktionsgeschwindigkeit hängt also vermutlich mit den Konzentrationen von freiem SO_3 bzw. $H_2S_2O_7$ in der Schwefelsäure zusammen, und ihre Messung läßt daher Aufschlüsse über die Konstitution flüssiger konz. Schwefelsäure erhoffen. Es dürfte noch mehr Reaktionen der konz. Schwefelsäure geben, die von geringen Wasserzusätzen stark beeinflußt werden.

Es spricht dann noch Herr Prof. E. Mohr - Heidelberg über:

„Einwirkung der salpetrigen Säure auf einige Aminopyrazole“

und führt dabei folgendes aus²⁾: Läßt man salpetrige Säure in wässriger Lösung auf das Chlorhydrat eines 1-Phenyl-3-methyl-4-alkyl-5-amino-pyrazols (I) einwirken und trägt diese Lösung in siedendes, schwach angesäuertes Wasser ein, so ent-

¹⁾ Nach gütigst zur Verfügung gestelltem Autoreferat. Die ausführliche Arbeit wird an anderer Stelle erscheinen.

²⁾ Nach gütigst zur Verfügung gestelltem Autoreferat.

